



15. April 2026

Schriftliche Anfrage

von Sandro Gähler (SP)

Die Stadt bietet diverse Angebote an, insbesondere in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit. Ein grosser Teil davon wird von der Stadt Zürich finanziell unterstützt, also durch unsere Wohnbevölkerung subventioniert. Diese Angebote werden aber zu einem signifikanten Teil durch Personen genutzt, welche nicht in der Stadt Zürich wohnhaft ist, und somit von diesen subventionierten Tarifen profitiert, ohne etwas dazu beizutragen. In vielen Gemeinden gibt es deshalb für Angebote wie Schwimmbäder unterschiedliche Eintrittspreise für Bewohnende (subventioniert) und Auswärtige (weniger bis gar nicht subventioniert). Hinzu kommen aber noch weitere Probleme: Die Stadt muss diese Angebote in grösserer Quantität anbieten, um eine genügende Verfügbarkeit für die Stadtbewohnenden zu garantieren, zum Beispiel durch mehr Schwimmbäder und Fussballplätze. Dazu kommt ein höheres MIV-Aufkommen, da Auswärtige häufiger als Stadtbewohnende mit dem Auto zu diesen Angeboten kommen.

Bei gewissen Angeboten ist jedoch unbestritten, dass die Stadt Zürich davon profitiert, wenn Auswärtige in die Stadt kommen, um diese subventionierten Angebote zu nutzen. So trägt zum Beispiel der Zoo erheblich zum Image der Stadt Zürich bei, und Gäste des Opernhauses übernachten nach der Vorstellung oft in Zürich.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es gesetzliche oder sonstige vertragliche Verpflichtungen für die Stadt Zürich, solche Angebote anzubieten, zum Beispiel durch den Zentrumslastenausgleich? Gibt es dabei Verhandlungsmöglichkeiten, z. B. durch Neuverhandlungen oder Neuberechnungen von finanziellen Kompensationen?
2. Gibt es in der Stadt bereits Abklärungen oder Bestrebungen, um gewisse Angebote bevorzugt der Bevölkerung der Stadt Zürich zur Verfügung zu stellen, und entsprechend die Nutzung durch Auswärtige unattraktiver zu gestalten? Falls ja, für welche Angebote, und mit welchen Massnahmen? Wurde dies auch für weitere Angebote geprüft?
3. Lässt sich quantifizieren, wie viel die Stadt Zürich davon profitiert, dass diese Angebote aktuell fast alle uneingeschränkt auch für Auswärtige zur Verfügung stehen?
4. Was gäbe es für Möglichkeiten, um mit möglichst wenig Aufwand zwischen Stadtbewohnenden und Auswärtigen zu unterscheiden, um unterschiedliche Eintrittspreise oder Zugangsbeschränkungen umzusetzen? Können bestehende amtliche oder andere Ausweise dazu genutzt werden? Oder könnte ein System auf Vertrauensbasis (Selbstdeklaration) ausreichen? Ist bekannt, was andere Gemeinden für Systeme verwenden?